

Auszug
aus dem Protokoll der
Sitzung des Rates der Stadt Wedel
vom 27.02.2025

Top 1.2 Aktuelle Fragen der Einwohnerinnen und Einwohner

- 1.) Anfrage von Herrn Schneider zum Hogschlag, die der Vorsitzende verliest (s. allris).
- 2.) Anfrage von Frau Thüne zur Schulsozialarbeit (s. allris), die die zur Prüfung anstehenden Sparmaßnahmen bei der Schulsozialarbeit nicht gutheißt.

Die Fragen werden schriftlich beantwortet.

Es werden keine weiteren Fragen gestellt.

Sitzung des Rates am 27.02.2025, TOP 1.2 Einwohnerfragestunde

Hallo,

mein Name ist Lia Thüne und ich bin seit 2012 (mit einem Jahr Unterbrechung) im sozialen Bereich für die Stadt Wedel tätig.

Heute spreche stellvertretend für das Team Schulsozialarbeit der Stadt.

Wir sind schockiert über die Sparmaßnahmen, welche die Schulsozialarbeit betreffen sollen.

Obwohl in den letzten Wochen bereits **für** den Erhalt unsers Arbeitsfelds und dessen personellen Umfang aus verschiedenen Richtungen gesprochen wurde, wurden wir von Frau Fisauli-Aalto ermutigt, noch einmal persönlich auf die Wichtigkeit unserer Arbeit hinzuweisen.

Der Antrag der CDU, die einzusparende Summe noch zu erhöhen hat den Eindruck verstärkt, dass eventuell einige Fraktionen nicht wissen, wie wichtig unsere Arbeit für die Wedeler Schulen und alle dort wirkenden Personen ist. Insbesondere für die Wedeler Kinder und Jugendliche- unsere Zukunft.

Die Argumentation der Verwaltung, die Kosten für Schulsozialarbeit an einen Landesdurchschnitt anpassen zu wollen macht keinen Sinn ohne die Betrachtung der Bedarfe an den Schulen. Die langfristigen Folgen, welche durch die Kürzung entstehen sind verheerend für die betroffenen Personengruppen und für die Stadtverwaltung.

Wir möchten zudem auch noch einmal an die Fraktionen appellieren, sich die Eingruppierung der Wedeler Schulen nach dem Sozialindex SH anzuschauen und auf sich wirken zu lassen. Herr Ebel, Schulleiter der Moorweg Schule hatte bereits in einer vergangenen BKS-Sitzung auf diese Einstufung der Schulen hingewiesen.

Der Sozialindex SH stuft Schulen in neun Stufen ein und betrachtet vier Aspekte der Schülerschaft:

- Ausmaß der Kinder- und Jugendarmut im jeweiligen Einzugsgebiet
- Anteil der Schüler mit vorwiegend nichtdeutscher Familiensprache
- Anteil der Schüler, die selbst aus dem Ausland zugezogen sind
- Anteil der Schüler mit Förderbedarf in den Bereichen Lernen, Sprache sowie emotionale und soziale Entwicklung

Je höher die Stufe, desto herausfordernder die Lage vor Ort an der jeweiligen Schule.

JRG 2 GHS 3 MWS 3 ATS 5 EBG 7 ASS 8

Seit der Corona-Pandemie hat sich die Lage an den Schulen verschärft. Wir versuchen täglich die entstandene Lücke im Gesundheitsversorgungssystem für Kinder und Jugendliche zu überbrücken. Diese Lücke ist gekennzeichnet durch fehlende Psychotherapieplätze, ambulant wie stationär und überlastete Jugendämter.

Benötigt werden die Maßnahmen für die Schüler:innen unter anderem aufgrund von:

- Angststörungen
- Depressionen
- Essstörungen
- Selbstverletzungen
- Suizidalität
- Absentismus

Für unsere Arbeit bedeutet es:

- gestiegene Fallzahlen
- länger andauernde beratende Begleitung von Schüler:innen
- vermehrte Kindeswohlgefährdungslagen, die in der Schule sichtbar werden
- gestiegene Beratungsgespräche mit Lehrkräften und Sorgeberechtigten
- vermehrte und länger andauernde Zusammenarbeit mit Netzwerkpartner:innen wie z.B. Schulbeleitungen

Präventionsarbeit ist durch die Multiproblemlagen auch gestiegen. Es ist notwendig die Unterstützungsmöglichkeiten für die Schüler:innen frühzeitig anzusprechen, sichtbar und erreichbar zu machen.

Auch diesen Schwerpunkt nehmen wir in unserem Arbeitsfeld auf und gestalten ihn aktiv durch Klassengemeinschaftsprojekte und bieten Unterstützung beim Aufbau von Präventionsnetzwerken der einzelnen Schüler:innen.

Schulsozialarbeit muss einen festen Punkt an der Schule haben und für alle an der Schule wirkenden Personen erreichbar und sicher sein. Wenn durch eine geplante Einsparung im Bereich der Personalverteilung, eine Optimierung durch Aufgabenkritik, Versetzungen oder ähnlichen

zeitlichen sowie Ressourceneinsparungen agiert wird, zerbricht das sichere Netz und eine gelingende Arbeit vor Ort.

Das Team Schulsozialarbeit setzt sich tagtäglich für die Kinder und Jugendlichen dieser wunderbaren Stadt ein und hält es für fatal, wenn Personal gestrichen werden soll. Es muss langfristig gedacht werden und die Entwicklung der Gesellschaft in Wedel vor Augen geführt werden. Wer möchte dann verantwortlich sein, für die negativen Folgen?

Wie wird die Stadt Wedel die Bedarfe der Schulen decken, also welche Alternativen stellt die Stadt für alle an Schule und den Familien zur Verfügung? Wie sollen die Aufgaben nach der Einsparung bewältigt werden, wenn doch jetzt schon einige von uns an ihrer Belastungsgrenze stehen?

Auch wenn wir einen Vergleich aufgrund von einseitigen Zahlen nicht nachvollziehen können, würden wir dennoch gern die Quelle dieser Daten erfahren. Daher die Frage: Woher stammen die Zahlen, an denen sich die Stadt Wedel bei der Findung der Summen zur Einsparung orientiert hat? Nichtöffentlicher Teil des LRH Bericht?

Stellungnahme zu Antworten auf Hogschlagbürgerfragen
Ratssitzung vom 27.02.2025

Wedel, 26.2.2025

Sehr geehrte Damen und Herren, Ratsmitglieder der Stadt Wedel,

mit großem Bedauern müssen wir als Interessengemeinschaft „Hogschlag mitgestalten“ feststellen, dass unsere Fragen nur sehr ausweichend beantwortet wurden. Speziell die Antwort auf unsere letzte Frage und Bitte, uns die Einwendungen zugänglich zu machen, bzw. uns zu erklären, wie wir sie zeitnah bekommen können, steht im starken Kontrast zur offensichtlich bevorzugten Behandlung des Investors, an den offensichtlich alle Einwände sofort weitergegeben wurden.

Wir hatten uns von diesem Verfahren einen fairen und transparenten Austausch erhofft, der alle Beteiligten gleichermaßen berücksichtigt. Stattdessen entsteht der Eindruck einer ungleichen Behandlung, die den berechtigten Anliegen der Bürgerinnen und Bürger nicht den notwendigen Raum gibt. Eine solche Vorgehensweise widerspricht den Grundsätzen der Bürgerbeteiligung und den Werten der Stadt Wedel!

Wir hatten erwartet, dass die Einwände in einer Art Tabelle aufgelistet und zugänglich gemacht werden, um nachvollziehen zu können, wo die kritischen Punkte dieses Bauprojekts liegen. Diese strukturierte Darstellung hätte eine objektive Auseinandersetzung mit den Argumenten ermöglicht und Transparenz geschaffen.

Wir bitten nochmal höflich den Rat der Stadt Wedel und unsere Stadtverwaltung eine nachvollziehbare, vollständige und zeitnahe Beantwortung unserer Frage nach den Einwendungen zu beantworten und ihre Einsichtnahme zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen

Roland Schneider im Namen der Interessengemeinschaft „Hogschlag mitgestalten“